

Ein Neustart erneut in Baden

Die Fußballerin Noemi Gentile aus Fellbach spielt künftig beim Bundesligisten SC Sand.

Noemi Gentile bereitet sich wieder einmal auf einen Umzug vor, diesmal innerhalb Badens. Die 20-jährige Fußballerin, die den Umgang mit dem Spielgerät beim SV Fellbach gelernt hatte und zuletzt beim SC Freiburg spielte, hat beim Frauen-Bundesligisten SC Sand aus dem Ortenaukreis unterschrieben.

Vor gut eineinhalb Jahren war Noemi Gentile nach einem kurzen Ausflug zum VfL Wolfsburg zurück zum SC Freiburg gegangen, bei dem sie bereits als B-Juniorin gespielt hatte. Doch die Rückkehr hat ihr nicht wirklich Glück gebracht. „In Freiburg bin ich immer die Jugendspielerin geblieben. Egal, wie gut ich im Training war, ich stand nur ein einziges Mal im Erstliga-Kader. Ich habe beim SC einfach keine Perspektive mehr für mich gesehen“, sagt Noemi Gentile, die für das zweite Frauenteam in Freiburg zuletzt 16 Partien in der Regionalliga Süd absolvierte. Das Angebot vom SC Sand, der die abgebrochene Corona-Saison als Tabellenachter, einen Rang hinter dem SC Freiburg, beendet hatte, kam da gerade recht. „Der Verein hat mir sein Vertrauen geschenkt, ich gehöre zum Erstliga-Kader“, sagt die gelernte Verteidigerin, die seit der U15 in allen Nachwuchs-Nationalteams für Deutschland spielte und insgesamt 24 Zweitliga-Begegnungen für die zweiten Teams des VfL Wolfsburg und des SC Freiburg bestritt.

„Jetzt will ich mich in der Bundesliga beweisen.“

Noemi Gentile, Fellbacher Fußballerin

Bei den Fußballerinnen des SC Sand hat die Fellbacherin mit italienischen Wurzeln nicht nur die Möglichkeit, in der Bundesliga zu spielen, die am 4. September in die neue Saison starten wird. Noemi Gentile kann zudem ihre Ausbildung zur Bürokauffrau im rund 45 Minuten entfernten Waldkirch fortsetzen. Auch das spricht für den Wechsel. Vor allem aber ist es die sportliche Perspektive. „Die erste Liga ist und bleibt mein Ziel. Jetzt will ich den nächsten Schritt machen und mich in der Bundesliga beweisen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung“, sagt Noemi Gentile und hofft auf viele Erstligaeinsätze für den SC Sand. *aha*

Bei den Fußballerinnen des SC Sand hat die Fellbacherin mit italienischen Wurzeln nicht nur die Möglichkeit, in der Bundesliga zu spielen, die am 4. September in die neue Saison starten wird. Noemi Gentile kann zudem ihre Ausbildung zur Bürokauffrau im rund 45 Minuten entfernten Waldkirch fortsetzen. Auch das spricht für den Wechsel. Vor allem aber ist es die sportliche Perspektive. „Die erste Liga ist und bleibt mein Ziel. Jetzt will ich den nächsten Schritt machen und mich in der Bundesliga beweisen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung“, sagt Noemi Gentile und hofft auf viele Erstligaeinsätze für den SC Sand. *aha*

Auf dem Weg in die Oberliga

Die Verbandsliga-Tennisspieler des TEV Fellbach wollen sich nicht aufhalten lassen.

Lediglich fünf Mannschaften umfasst in diesem Sommer das zusammengeschlossene Teilnehmerfeld der Verbandsliga-Gruppe mit den Männern des TEV Rot-Weiß Fellbach. Zwei Teams aus dem Quintett, eben jene Fellbacher und der TC Schorndorf II, sind in diesem etwas anderen Wettspielbetrieb des Württembergischen Tennis-Bunds (WTB) noch ohne Niederlage, und genau diese beiden Konkurrenten treffen sich am Sonntag um 10 Uhr in Schorndorf zum Spitzenspiel. Mit Blick auf die Meldeliste sind die TEV-Akteure um Kim David Staiger und Yannick Zeitvogel klar favorisiert. Allerdings sind die Gastgeber um ihren bereits 43 Jahre alten Spitzenspieler Kai-Sebastian Ganick nicht zu unterschätzen. „Wir nehmen jeden Gegner sehr ernst, auch wenn es unser klares Ziel ist, am Ende als Meister in die Oberliga zurückzukehren“, sagt der Fellbacher Cheftrainer Armin Maute.

Für die TEV-Frauen ist derweil nach zwei Niederlagen der Traum vom Oberliga-Aufstieg wieder vorzeitig ausgeträumt. Die verbleibenden drei Verbandsliga-Begegnungen wollen die Spitzenspielerinnen Bonnie Becker und ihre Fellbacher Teamgefährtinnen aber für sich entscheiden. Der Auftakt soll am Sonntag um 10 Uhr beim ebenfalls noch sieglosen TC Blau-Weiß Zuffenhausen gemacht werden.

Bereits am Samstag um 13 Uhr sind die Herren 60 des TEV Rot-Weiß Fellbach in der Südwest-Liga der Senioren auf den Plätzen. Mit dem dritten Erfolg im dritten Saisonspiel könnten Fritz Bihlmaier, Ralf Bernhard und ihre Mitspieler am Bodensee beim PTSV Konstanz den Boden für eine Art Endspiel am letzten Spieltag bereiten. Auf der heimischen Tennisanlage an der Kienbachstraße wird es am 18. Juli gegen den ebenfalls noch verlustpunkt- und am Samstag spielfreien TC Bopfingen um den Meistertitel und den Aufstieg in die erste Regionalliga gehen. *hal*

Tischtennis auch im Wohnzimmer

Der Sport ist für Michael Pollak, 77, mehr als nur ein Hobby. Seit 31 Jahren dreht sich für den Erfinder des Returnboards, der für den TSV Schmiden an die Platte tritt und mittlerweile in Oeffingen wohnt, fast alles um das schnelle Spiel mit den kleinen Bällen. *Von Sarah Bioly*

In Michael Pollaks Wohnzimmer steht eine Tischtennisplatte. Sie gehört in den Raum wie das Sofa und der Fernseher – und wie der Tischtennissport zu Michael Pollaks Leben. Denn der Sport ist nicht nur sein Hobby, sondern seine Arbeit, seine Existenz. Er entwickelte das Returnboard, eine Platte aus Holz mit Tischtennis-Belag, die den Trainingspartner ersetzt, und gründete einen Online-Shop. Das war vor 31 Jahren. Mittlerweile ist Michael Pollak 77, und über ein Drittel seines Lebens drehte sich fast nur um Tischtennis. Doch was steckt hinter der Erfindung und dem Erfinder?

Mit 46 hielt Michael Pollak in Ehingen, in der Nähe von Ulm, das erste Mal einen Schläger in der Hand. Er war schlecht, immer wieder scheiterte er am Aufschlag. Also stellte er sich eine Tischtennisplatte in den Keller, drehte abends nach der Arbeit die Musik auf und übte – alleine.

Zuerst spielte er gegen die Wand, dann gegen eine angelehnte Tür aus dem Sperrmüll seines Nachbarn. Doch beim Topspin kamen die Bälle immer schneller mit Unterschnitt zurück. Die Oberfläche der Tür war zu glatt.

So konnte er nicht trainieren. Also entwickelte er sein eigenes Trainingsgerät: das Returnboard.

Mit der Zeit wurde Michael Pollak immer besser, er spielte beim SC Berg in der ersten Mannschaft. Dann teilte ihm sein Trainer mit, dass er in die zweite wechseln sollte. „Es wurde nicht nach Leistung beurteilt, sondern danach, wer mit dem Trainer am besten kann“, erzählt Michael Pollak in seinem Wohnzimmer. Damals entschied er sich, den Verein zu wechseln, und trat der TSG Ehingen bei. In dieser Zeit entwickelte er auch immer mehr Varianten des Returnboards. Er nannte sie Double-Returnboard, Power-Returnboard, Speed-Topsin-Trainer oder Leichtgewicht-Returnboard und verkaufte sie um die Welt. Pro Monat hat er um die fünf Bestellungen, während der Corona-Pandemie haben sie sich verdreifacht. Mit den neuen Trainingsgeräten wurde auch Michael Pollaks Rückhand stärker und seine Technik immer besser. In einem Werbevideo auf Youtube schlägt er mit dem Returnboard den Ball 30-mal zurück. Er erzielte Sieg um Sieg, und der Erfolg wurde zu einer Art Sucht. Bis nach Oberstdorf, Memmingen, Augsburg fuhr er, um sich mit stärkeren Spielern zu messen und um ein paar Plätze in der Rangliste der International Table Tennis Federation (ITTF),



Für Michael Pollak ist Tischtennis seine große Leidenschaft.

Foto: Sarah Bioly

dem Dachverband aller nationalen Sportverbände im Tischtennis, nach oben zu rutschen. Je besser die Spieler, gegen die er gewann, desto höher stieg er auf. Schon während der Rückfahrt der Turniere rechnete er sich dann aus, auf welchem Platz er nun stand. Doch je älter er wurde, desto

länger zogen sich die Stunden im Auto. Er war müde von den Fahrten, auch weil er seit sieben Jahren zweimal in der Woche von Ulm nach Schmiden zum Training pendelte. Ein Freund hatte ihm den TSV empfohlen. Michael Pollak wechselte, weil er fand, dass in Schmiden der Zusammen-

halt stärker ist, weil man gemeinsam Ausflüge unternimmt, weil die Atmosphäre angenehmer ist. Vor drei Jahren musste er sich dann entscheiden: Wohnort oder Verein. Er zog nach Oeffingen.

Es bewahrte ihn auch vor der Einsamkeit. Von seiner Frau hatte er sich getrennt, seine Töchter führen ihr eigenes Leben, mit dem Verein aber fuhr er nach Düsseldorf zu den Weltmeisterschaften im Tischtennis und nach Budapest zu den Europameisterschaften.

In Oeffingen ist er glücklich. In der Früh schickt er jeden Tag bei Facebook allen Freunden, die Geburtstag haben, seine Glückwünsche mit einem Vermerk auf seinen Online-Shop an die Pinnwand. Wenn jemand ein Returnboard bestellt, verklebt, schraubt und sägt er, wenn nicht, dann dreht er Videos für seinen Youtube-Kanal, abends spielt er Tischtennis.

Viermal wöchentlich fährt er zum Training, zweimal zum TSV Schmiden, einmal zum Systemtraining beim SV Kornwestheim. Nur noch selten trainiert er alleine, auch wenn in seinem Wohnzimmer ein Korb voller Tischtennisbälle immer bereitsteht. Und er hat es akzeptiert, beim TSV Schmiden seinen Platz in der ersten Mannschaft zugunsten jüngerer Spieler zu räumen. Statt in der Bezirksliga spielt er in der Kreisliga A. Trotzdem hat er noch seine Träume. Bei den deutschen Seniorenmeisterschaften will er einmal gegen einen Spieler gewinnen. Im vergangenen Jahr nahm er das erste Mal in Erfurt an den nationalen Titelkämpfen teil, verlor allerdings alle Spiele. Dieses Jahr qualifizierte er sich erneut, als er sich bei den baden-württembergischen Einzelmeisterschaften den zweiten Platz und im Doppelwettbewerb den ersten Platz sicherte.

Allerdings wurden die deutschen Seniorenmeisterschaften dann aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt. Dafür kann sich Michael Pollak auf die Senioren-Weltmeisterschaften in Bordeaux freuen. Sie wurden auf das kommende Jahr (26. April bis 2. Mai) verschoben. In seinem Wohnzimmer liegt ein Reiseführer der Stadt, die Route bis dahin ist schon mit dem Auto geplant. Jetzt kann er aber erst einmal wieder trainieren und sich bei den Punktspielen der neuen Saison vorbereiten.

Michael Pollak freut sich schon auf die Senioren-Weltmeisterschaften in Bordeaux.

Ein etwas anderes Team in der Verbandsliga

Die Fußballer des SV Fellbach, auf hohem Niveau verstärkt, erwarten auch mehrere Testgegner auf hohem Niveau. *Von Thomas Rennet*

Einer, schon lange dabei mit Unterbrechung, muss sich wohl erst noch an die neue Zeit gewöhnen, die in dieser Mannschaft angebrochen ist. Er ließ dem Trainer unlängst seine ausgeprägten Urlaubswünsche zukommen. Die Vorbereitungswochen sind ja auch Sommer- und Ferienwochen, das ließ sich doch schon in der Vergangenheit recht komfortabel vereinbaren. Mittlerweile allerdings gehören die Fußballer des SV Fellbach der Verbandsliga an. Und in der zweiten Saison auf höchster Ebene in Württemberg will der Aufsteiger des Vorjahres eben nicht mehr daherkommen wie ein Neuling ohne Erfahrung. Also hat der Trainer, Giuseppe Greco, den offensiven Urlaubsplaner zum Gespräch gebeten. So ist jetzt die neue Zeit in dieser Mannschaft. Sie soll professioneller auftreten und der Konkurrenz von Beginn an gewachsen sein. Die meisten stellen sich darauf ein: Giuseppe Greco hat ansonsten eher dezente Urlaubswünsche registriert.

Auch der SV Fellbach ist in der vergangenen Saison, die aufgrund der Coronavirus-Pandemie ein vorzeitiges Ende fand, um den Abstieg herumgekommen. Der Vorletzte will nun aber gar nicht mehr wie ein Vorletzter ausschauen. Und der Vorletzte will von 22. August an schon gar nicht mehr wie ein Vorletzter auftreten. Dafür hat Ioannis Tsapakidis, der Sportliche Leiter, mit Giuseppe Greco viel Zeit investiert und der Hauptsponsor, ein Immobilienkonzern aus Fellbach, vermutlich nicht ganz wenig Geld. Sechs Zugänge haben sich dem Team angeschlossen. Darunter ist Steven Kröner, 30, der 240-mal in der Regionalliga seine Qualitäten eingebracht hat. Jetzt ist der Verteidigungsexperte ebenso wie Ali Ferati, 21, vom SGV Freiberg an die Esslinger Straße gekommen. Auch Leon Braun (Stuttgarter Kickers, 23) und der Heimkehrer Dominic Sessa (SSV Reutlingen, 26) haben sich in der Oberliga verabschiedet und beim SV Fellbach neue und auch gut bekannte Mit-

spieler begrüßt. Valentin Jäkel (VfB Neckarrens, 23) und Mika Müller (TSG Balingen, 21) komplettieren das halbe Dutzend an Verstärkungen beim nun womöglich etwas anderen Verbandsliga-Team in Fellbach. Nicht alle Gespräche, klar, haben zu den erhofften Ergebnissen geführt; so hat sich Niklas Pollex, hauseigene Begabung aus der Stadt, zu einem Wechsel vom SGV Freiberg zum Oberliga-Aufsteiger TSG Backnang entschlossen. „Ich denke aber, wir haben vieles richtig gemacht“, sagt Giuseppe Greco. Und Ioannis Tsapakidis ergänzt: „Wir sind mit der Entwicklung unseres Kaders sehr, sehr zufrieden.“

Diesem Kader, seit einer Woche im Trainingsmodus, gehören Leute an, die den Teamgefährten auch in der Verbandsliga vorangehen können. Vor der vergangenen Saison war das noch nicht so. Die Aufsteiger aus der Landesliga mussten lange ohne allzu profilierte Unterstützung zurechtkommen. Einige von ihnen sind vor dem Wiederbeginn nicht mehr für den SV Fellbach am Start. Filip Jaric (FSV Waiblingen) und Ayyun Plaste (TSV Weilimdorf) haben den Verein verlassen, Jens Strohm will aus privaten Gründen zu nächst einmal pausieren. Veljko Milojko-

vic, vor einem Jahr angekommen, ist zum Ligakonkurrenten TSG Hoffmannweiler-Unterrimbach gewechselt. Die kostspieligen Winterzugänge Shkemb Miftari (Calcio Leinfelden-Echterdingen), Hakan Aslantas und Ricardo Leonel Carvalho Neves haben ihr Gastspiel in Fellbach wie vertraglich vereinbart im Juni beendet.

Mit denjenigen, die nach wie vor oder erstmals in diesen Tagen im Max-Graser-Stadion schwitzen, will Giuseppe Greco in rund sechs Wochen auf hohem Niveau ins Ligageschehen rauschen. Das zeigt schon die Auswahl der Testgegner. Am Samstag, 15. Juli, erwartet der SVF den Oberliga-Vertreter 1. CFR Pforzheim. Am 18. Juli ist um 14 Uhr der Regionalliga-Verband des VfB Stuttgart zu Gast. Am 25. Juli schauen die Oberliga-Fußballer des SGV Freiberg vorbei und am 1. August jene des SSV Reutlingen. Auch der TV Oeffingen, zuletzt Viertes in der Landesliga, zählt im Vorfeld der Ligabegegnungen, am 12. August, zu den Konkurrenten. Bereits am 8./9. August ist die erste Runde des württembergischen Pokalwettbewerbs vorgesehen. Ein strammes Programm. Wer da ausgeprägte Urlaubswünsche unterbringen will, wird kaum mithalten können.



Ayyun Plaste (links) tritt fortan für den TSV Weilimdorf gegen den Ball, Jens Strohm (rechts) will zunächst einmal pausieren.



Fotos: Patricia Sigerist